

Heterogenität - Umgang mit heterogenen Lerngruppen

Das Richtige tun und das Unnötige lassen - Mit heterogenen Lerngruppen umgehen

„Ich wünsche mir, dass sich meine Schülerinnen und Schüler anstrengen, dass sie viel lernen und dass sie mich und meine Arbeit wertschätzen.“ Das sind drei legitime und nicht zu hinterfragende Wünsche und Motive von Lehrkräften. *„Und wenn meine Schüler so unmotiviert dasitzen, dann ärgert mich das und ich fühle mich in meiner Arbeit nicht wertgeschätzt. Was kann ich tun?“* Es gibt keine Motivationsstrategien, die angewendet ausschließlich hochmotivierte Schüler erzeugen. Dann würde das Thema ausschließlich auf das Lehrerhandwerk reduziert werden. Schüler haben unterschiedlichste Motive, mitzuarbeiten oder auch nicht. Also muss man die Motive der Schüler anzapfen. Ein Motiv ist, produktiv zu sein, etwas zu machen, zu produzieren, das sinnvoll und herausfordernd, aber nicht überfordernd, ist. Ein Geheimnis liegt in guten Aufgabenstellungen, die zu vielfältigen Lernprodukten führen. Im Vortrag werden konkrete Beispiele gezeigt.

Mit dem „Nicht-Können“ meiner Schüler könnte ich noch leben, aber das „Nicht-Wollen“ macht mich fertig

Schule ist in zwei Bereichen tätig - Unterricht und Erziehung. Unterricht widmet sich dem Kompetenzerwerb und der Kompetenzförderung. Erziehung widmet sich der Persönlichkeitsentfaltung und dem gelingenden Miteinander.

Kalkulierte Herausforderung als Unterrichtsprinzip im Umgang mit Heterogenität

„Es gibt nichts Ungleicheres als die gleiche Behandlung von ungleichen Menschen.“ (Thomas Jefferson) Heterogenität in Lerngruppen hat es immer gegeben und wird es immer geben. Statt nach unten zu homogenisieren, sollte Unterricht bestrebt sein nach oben hin zu heterogenisieren. Elsbeth Stern nennt es „Heterogenität auf hohem Niveau schaffen“. Dazu braucht es das Prinzip der kalkulierten Herausforderung. Kognitive Aktivierung der Schüler ist das Hauptkriterium für Lernerfolg. Welche Aufgaben brauchen welche Lerner? Dieser Frage wird im Vortrag nachgegangen und es werden konkrete Beispiele gezeigt.

Vielfalt der Aufgaben für die Vielfalt der Lerner

Die Vielfalt der Aufgaben ist groß und sollte genutzt werden für die Vielfalt der Lerner. Die Aufgabenvielfalt unterscheidet sich nach Kompetenzbereichen, Kompetenzniveaus, Materialien, Methoden, Unterstützungsmaßnahmen, angestrebten Lernprodukten, Aufgabenformaten, Aufgabentyp, etc. Vortrag und Workshop gehen beispielgebunden auf die Möglichkeiten ein, der Vielfalt der Lerner mit Aufgaben gerecht zu werden.